

Der neue Herr.

Regierungsantritt des Großherzogs v. Mecklenburg-Schwerin.

Audienz der britischen Spezialbotchaft bei Kaiser Wilhelm.

Englandfeindliche Kundgebung vor dem Hotel Bristol.

Abreise der Königin Alexandra und der Czarin-Witwe von Kopenhagen.

Deutschland.

Schwerin, 10. April.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Franz IV., der heute großjährig wurde, hat heute seinen feierlichen Einzug in diese Stadt gehalten. Er wurde am Bahnhof von seinem Oheim, dem Großherzog Johann Albrecht, der während der Mindejährigkeit des Großherzogs als Regent des Großherzogtums und Vormund des Großherzogs fungiert hatte, sowie von einer Anzahl fürstlicher Gäste empfangen. Auch die Spitzen der Behörden waren bei der Begrüßung anwesend. Der Zug bewegte sich durch die festlich geschmückten Straßen, an denen Schaulfänger Spalier bildeten, nach dem Rathhause, wo der Bürgermeister eine Bewillkommungsrede hielt. Der Großherzog sprach in seiner Erwiderrungsansprache seinen herzlichsten Dank für den ihm erwiesenen warmen Empfang aus. Später wurde im Schlosse, wo das amtliche Dokument über die Thronbesteigung des neuen Herrschers unterzeichnet wurde, ein großer Empfang abgehalten.

Berlin, 10. April.

Kaiser Wilhelm hat heute die britische Specialcommission empfangen, welche ihn vom Tode der Königin Victoria und der Thronbesteigung König Edwards VII. in Kenntnis setzte. Die Mitglieder der Commission wurden von einer Abtheilung des 1. preussischen Garderegiments nach dem Schlosse escorted und nach ihrem Hotel zurückgeführt. Vor dem Hotel wurde trotz der starken Polizeimacht, die dort aufgestellt war, eine Englandfeindliche Kundgebung veranstaltet, in der einige der Anwesenden „Nieder mit den Engländern!“ riefen.

Berlin, 10. April.

Die Kundgebung in Toulon giebt hier zu keinen Befürchtungen Anlass, daß Italiens Stellung zum Dreieck ins Wanken geräth. Im Auswärtigen Amt wird behauptet, es sei so gut wie gewiß, daß der Dreieck im Jahre 1903 werde erneuert werden. Deutsche diplomatische Kreise weisen in ihren Besprechungen über den Jubel in der Pariser Presse, daß die vom Fürsten Bismarck bewirkte Entfremdung zwischen Italien und Frankreich jetzt zu Ende sei, darauf hin, daß der Grund dieser Entfremdung nicht Fürst Bismarck gewesen sei, sondern Frankreichs Wegnahme von Tunis.

Berlin, 10. April.

Wegen Erpressung wurden hier der Vereiter Wilhelm Ahman und seine Frau Emil Beyer zu 1 1/2 Jahren, der Schankwirth Hermann Hüllgraf zu sechs Monaten und der Kaufmann Friedrich Holzte zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie hatten aus dem Grafen Fritz von Hohenau unter der Drohung, ihn wegen verschiedener Sittlichkeitsverbrechen an den Pranger zu stellen, Geld herauszupressen versucht. Graf und Gräfin Hohenau waren seinerzeit in die schmückige Kogebische Welt und sogen es vor, Berlin zu verlassen. Das gräfliche Paar ging nach Dresden, wo der Graf, um den Grund des Weggangs näherlich zu verbeden, der preussischen Gesandtschaft zugetheilt wurde.

Die deutsch-atlantische Telegraphen-Gesellschaft („German Atlantic Cable Company“) hat während ihres letzten Bestehens bis Dezember 1901, 705 Mark verdient und wird eine Dividende von 2 Prozent zahlen. Das Ensemble des Schliersee-Bauertheaters wird im Herbst im deutschen Theater in London aufgeführt.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. April.

Königin Alexandra und die Kaiserin-Witwe von Rußland sind heute von hier abgereist. Die Königin geht nach Cronberg zum Besuche der Kaiserin Friedrich, die Kaiserin Witwe nach St. Petersburg. König Christian und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie geben ihnen das Geleit zum Bahnhofe.

Großbritannien.

London, 10. April.

Die „Gazette“ bringt heute die Namen der Mitglieder der Commission des Auswärtigen Amtes, welche ernannt wurde, um die Entscheidungsgesandtschaft von Ausländern, die aus Südafrika deportirt wurden, zu untersuchen. Auswärtige Regierungen können in den Sitzungen der Commission

repräsentirt sein, falls sie dies wünschen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. April.

Auch Gög von Berlichingen wird jetzt zum Oepnhelden. Die erste Nothität der Wiener Hofoper in der nächsten Saison wird Karl Goldmark's neue Oper „Gög von Berlichingen“ sein.

China.

Shanghai, 10. April.

Die Yangtse-Vizekönige und Gouverneure haben ein Schreiben an den Thron gerichtet, worin sie gewisse Reformen vorschlagen. So sollen 3. B. die königlichen Prinzen und Studenten von guter Familie fremde Länder bereisen und daselbst studiren; ferner soll die ganze Armee nach westlichen Methoden ausgebildet werden. Colleges und Schulen sollen gegründet und ein Standarddollar eingeführt werden.

St. Petersburg, 10. April.

Die Nowoe Wremja behauptet, Rußland habe keinen Grund, wegen der Mandchurien beunruhigt zu sein. Es ist eine Befestigung von separaten in Kraft bleibenden Uebereinkommen mit dem Gouverneur jeder der drei Provinzen. In Zukunft, wenn China seine frühere Stellung wiederhergestellt zu sehen wünscht, kann es jeder Zeit den in seinem Besitze befindlichen Vertrag unterzeichnen. Inzwischen, sagt die St. Petersburger Zeitung, hat Rußland freie Hand, um seinem Gütwillen gemäß in der Mandchurien für Erhaltung des Friedens thätig zu sein.

Peking, 10. April.

Der russische Gesandte De Giers für China weigert sich in seiner Antwort auf den Brief des Prinzen Tsching und Li Hung Tschang's betreffs der Mandchurien einfach, mit ihnen einen weiteren Schriftwechsel über den Gegenstand zu unterhalten.

Der mongolische Prinz Dastan, Schwiegersohn des Prinzen Luan, erweist sich als wichtiger Faktor in der jetzt im Gange befindlichen Rebellion. Er bringt darauf, daß die russischen Truppen auf Sian Fu zu marschiren. Chinesen, die den General Tung Fuh Sian kennen, sagen, der Kaiser habe die Rebellion auf sein eigenes Haupt herabgezogen, als er das Gift erließ, welches den General mit künftiger Bestrafung bedrohte. Wegen seines gegenwärtigen Einflusses wollte General Tung Fuh Sian dies nicht zugeben und wollte naturgemäß diesen seinen Einfluß beweisen. Die ganze mohamedanische Bevölkerung steht auf seiner Seite. Auch Prinz Luan hat zahlreiche Anhänger, und Prinz Dastan kontrollirt die ganze Bevölkerung der Mongolei.

Der deutsche Gesandte, Dr. Murn von Schwarzenstein, hatte zu Ehren von Graf Walderser's Geburtstag alle Gesandten zum Diner bei sich.

Südafrika.

Kapsstadt, 10. April.

Fünf neue Beulenpestfälle sind hier vorgekommen. Einer der Erkrankten ist ein Soldat.

London, 10. April.

Lord Ritchener hat dem Kriegsamt in einer Depesche aus Pretoria vom 8. April gemeldet: Plumer hat nach geringem Widerstande Pietersburg besetzt. Er hat zwei Lokomotiven und 39 Frachtwagen erbeutet.

Die Einnahme von Pietersburg wird hier für wichtig gehalten. Der Platz ist der Endpunkt der Eisenbahn und ist seit der Räumung Pretoria's die Hauptstadt der Burenregierung gewesen. Die ganze nördliche Eisenbahn ist jetzt in den Händen der Engländer.

Nach Lord Ritchener's Depesche ist nur ein Offizier und ein Mann getödtet worden. Die Buren hatten die Stadt in der Nacht vor Plumer's Ankunft geräumt, nachdem sie zwei mit Munition beladene Frachtwagen in die Luft gesprengt hatten.

Lord Ritchener meldet ferner, daß er 16 Gefangene gemacht und 50 Pferde und die Proviantvorräthe in Wismanskop, Dranjeflukolonie, erbeutet habe.

Weniger günstig lautet die Depesche Ritchener's, welche sagt, daß eine Abtheilung von 100 Mann der Fifth Lancers und der Imperial Yeomanry von 400 Buren nördlich von Aherbeen in der Kapkolonie angegriffen wurde und daß nach mehrstündigem Kampfe die Engländer umzingelt und gefangen genommen wurden, mit Ausnahme von 25, die entkamen.

Jamaika.

Kingston, 10. April.

Der britische Dampfer Costa Rican, Captain Kells, der am 28. März von hier über New Orleans nach Liverpool abfuhr und am 4. April hierher zurückkehrte, nachdem er drei Tage lang auf Grand Cayman auf dem Strand gelegen, ist nach Grand Cayman abgefahren, um die dort gelandete Ladung wieder einzunehmen. Er wird von dort via New Orleans nach Liverpool fahren.

Aus Nizza.

Präsident Loubet legt einen Kranz auf Gambetta's Grab.

Empfang und Bankett in der Handelskammer.

Begrüßung des russischen Admirals in Villafranca.

Coast auf den Czaren bei dem am Abend abgehaltenen Galadiner.

Frankreich.

Nizza, 10. April.

Präsident Loubet legte heute, von den französischen Ministern und anderen Würdenträgern begleitet, einen Blumentranz an Gambetta's Grab nieder. Er drückte die Hoffnung aus, daß das französische Parlament bald die Ueberführung der Ueberreste nach dem Pantheon anordnen werde. Man erwartet, daß diese Ueberführung am nächsten 14. Juli, dem französischen Nationalfesttag, stattfinden wird.

Nachher begab sich Präsident Loubet nach dem dreiviertel Meilen entfernten Hafen von Nizza, wo er von der Handelskammer in Empfang genommen wurde. Er besuchte die Hospitaller und wurde überall warm begrüßt. Bei einem später abgehaltenen Bankette versicherte der Präsident in Beantwortung eines auf ihn ausgebrachten Toastes, daß die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Solidarität die Grundpfeiler der Republik bilden und ungetrennt von Frankreich seien. Das Land brauche Einigkeit und Einheit, und die Interessenkonflikte sowie die wachsenden Bedürfnisse des Volkes würden die Zukunft der Nation gefährden, falls man nicht Schritte zur Besserung der sozialen Verhältnisse ergreife. Solidarität und Friede im Innern können nur durch wechselseitige Opfer erreicht werden. Die privaten Interessen, fuhr Präsident Loubet fort, müssen sich den größeren Interessen der Nation unterordnen. In ihrer Gesehgebung habe die Republik bereits bewiesen, daß sie die Bedürfnisse der arbeitenden Demokratie zu schätzen verstehe; indessen gesehgeberische Maßregeln genügen nicht allein. Nur durch gegenseitiges Zusammenwirken könne das Land seine Einheit wahren und moralische Größe und materielle Wohlfahrt gewinnen.

Präsident Loubet's Rede war von lebhaftem Beifall begleitet. Die Kunde vom Eintreffen des russischen Geschwaders in Villafranca hat großen Enthusiasmus erregt. Eine zahlreiche Menge ist dort zusammengetrömt, um den Russen Willkommen zu bieten. Admiral Birleff wird mit den russischen Offizieren heute Nachmittag vier Uhr hier erwartet; dieselben werden von Präsident Loubet überbringen.

Es scheint, daß Admiral Birleff in Barcelona sein Schiff verließ, wo er nach der russischen Gesandtschaft in Madrid beordert wurde. Hier wurde ihm eine Depesche des Czaren übergeben, welche ihn anwies, zur Begrüßung von Präsident Loubet an die Riviera zurückzukehren. Admiral Birleff telegraphirte sofort nach Barcelona, daß russische Geschwader solle sich zur Abfahrt bereit machen, und nach seiner Ankunft daselbst am gestrigen Abend segelte das Geschwader nach Villafranca, wo die russischen Schiffe an der Feierlichkeit von Präsident Loubet's Abreise nach Toulon theilnehmen können, ohne daß die Anwesenheit der russischen Kriegsschiffe in politischen Zusammenhang mit der französisch-italienischen Demonstration zu bringen ist.

Die Ankunft der Russen machte eine theilweise Aenderung des Tagesprogramms notwendig; das Hauptereigniß wird ihr Empfang auf der Präsektur sein und nachher wird ein Bankett von 50 Couverts stattfinden. Bei demselben sind der Minister des Auswärtigen Delessé, der Kriegsminister General André, der Ackerbauminister Jean Dupuy, der Minister der öffentlichen Arbeiten Baudin, sowie die Spitzen der Militär-, Marine- und Civilbehörden zugegen sein.

Die Umgebung des Präsidenten Loubet, sowie Offiziere und andere Beamte äußern sich hochbefriedigt über den russischen Besuch.

Paris, 10. April.

Die unerwartete Rückkehr des russischen Geschwaders hat heute das Interesse an allen anderen Vorgängen des Nizzaer Programms zurückgedrängt. Jedermann in Paris spricht über diese Neuigkeit und Publikum wie Presse geben ihrer Freude hierüber Ausdruck. Die Lebhaftigkeit dieser Dankbezeugungen zeigt, daß viele Franzosen die Erklärung skeptisch aufgenommen hatten, die Abfahrt des russischen Geschwaders rühre einfach von dem Wunsche her, in keinen politischen Zusammenhang mit der französisch-

Neue Frühjahrswaaren!!



Wir machen der Wahrheit gemäße Angaben über unsere Waaren — das ist eines der Hauptprinzipien um sich das Vertrauen des Publikums zu erwerben. Es ist dies die Fundamentalregel um erfolgreich und zwar dauernd erfolgreich thätig zu sein.

Qualität und Preis. — Eine der Hauptgrundlagen, auf welcher dieses enorme kaufmännische Etablissement aufgebaut wurde, ist unser unentwegtes Streben die Preise für den Konsumenten möglichst zu erniedrigen, ohne dabei die Qualität zum Opfer bringen zu müssen.

Specialitäten in schönen neuen Waaren

Waschzeug-Departement.

Wir haben ein paar Stücke Dimities und Lawns welche von letztem Jahre übrig geblieben sind, zum Verkauf ausgelegt. Indessen sie sind frisch und hübsche Muster.

Dimities und Lawns, deren regulärer Preis sonst von 5 bis 10c war, für..... **3c pro Yard**
Lawns die sonst für 10c bis 15c verkauft wurden, für..... **3c pro Yard**
Lawns und Dimities, deren regulärer Preis sonst von 15 bis 18c war, für..... **8c pro Yard**

Domestics.

Zu 2c pro Yard, 16zöll. Crash Handtuchzeug, gut 4c pro Yard werth, zu..... **2c**
Zu 4c pro Yard, Schürzen-Gingham Checks, pro Yard zu..... **1c**
1c Yards für 23c. Hawthorne Calicos. Zehn Yards für..... **23c**
Zu 4 1/2c pro Yard. 36zöll. 1/2 Muslin. Pro Yard zu..... **1c**

Vergeßt nicht sorgfältig unter Oeffenster zu beachten. Alle die neuesten und hübschesten Shirtwaiks der Saison sind hier ausgelegt.

italienischen Demonstration gebracht zu werden.

Ein Theil der nationalistischen Presse hat diesen Eindruck sorgfältig gepflegt, indem sie ihrer Politik gemäß jede mögliche Gelegenheit benützt, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Derartige Organe hatten derichert, daß die Abreise der Russen ein Beweis von der Unzufriedenheit des Kaisers Nicolaus über die französisch-italienische Annäherung sei, sowie daß derselbe die Lösung des französisch-russischen Bündnisses vorbereite. Auf diese Weise wurde ein tiefes Gefühl der Ungewißheit geschaffen, das sich jedoch nach der Kunde von der Rückkehr des russischen Geschwaders nach Villafranca in übersprudelnde Frechheit verwandelte.

Das vorherrschende Gefühl am heutigen Abend findet seinen Ausdruck in folgender Ausrufung im „La Presse“: „Mit patriotischer Freude vernehmen alle Franzosen die große und frohe Kunde des heutigen Tages. Wir sind nun glücklicherweise beruhigt. Die freudige Erregung der Bevölkerung von Nizza wird von sämtlichen Patrioten getheilt. Von der Lebensfähigkeit und Stärke der französisch-russischen Allianz konnte kein überzeugender Beweis gegeben werden — man hat das Hinterleben dieses Bündnisses ein wenig zu früh prophezeit.“

Eine Anfrage in offiziellen Kreisen hinsichtlich der Ursache der Rückkehr des russischen Geschwaders ergab die Thatfache, daß das Geschwader aus dem auch der Associated Press mitgetheilten Grunde Toulon verlassen habe. Derselbe bestand darin, daß niemals die Absicht bestand, das ganze russische Geschwader während der französisch-italienischen Festlichkeiten in Toulon zu lassen, da die Anwesenheit einer dritten Seite nur störend auf den Ausbruch der gegenseitigen Gefühle wirken könne. Die russische Regierung habe jedoch den unglücklichen Eindruck, welchen die Abfahrt des Geschwaders erzeugt, nicht vorausgesehen, ebensowenig die Commentare, welche in einem Theil der ausländischen Presse sowie in den nationalistischen französischen Blättern erschienen.

Diese Commentare, welche den Vorfall falscher Weise als Zeichen eines kühlen Verhältnisses zwischen Frankreich und Rußland auslegten — so äußerte sich ein hoher Beamter —, übten auf die für Zeitungskritik ungewöhnlich empfindliche russische Regierung eine tiefe Wirkung aus. Das Resultat bestand in der Rückberufung des Geschwaders nach Nizza, um in offenkundiger Weise den falschen Gerüchten über den Vorfall die Spitze abzubrechen.

Es ist eine Thatfache, daß, obwohl nicht die Absicht bestand, das russische Geschwader während der Festtage in Toulon bleiben sollte, ein gewisser russischer Beamter einen schweren Verstoß begangen hat; dadurch nämlich, daß er das Geschwader nach Barcelona entsandte, während es nur, wie jetzt, nach Villafranca zu gehen hatte, um

der ganzen Schwertigkeit auszuweichen. Die ganze Lage wurde ohne jeden Anlaß geschaffen und die Rückberufung des Geschwaders hat der französischen Regierung die weitgehendste Genugthuung gegeben.“

Nizza, 10. April.

Präsident Loubet und Herr Delessé empfingen Admiral Birleff nebst vier anderen russischen Marineoffizieren, die sich in Villafranca ausgeschifft hatten.

Bei dem heute Abend zu Ehren der russischen Offiziere abgehaltenen Bankette trank Herr Loubet auf die Gesundheit des Czaren, welcher durch Eure Entsendung nach diesem Ort, um den Präsidenten der französischen Republik zu begrüßen, von Neuem bewiesen hat, von welchen Gefühlen er unwandelbar für eine ihm befreundete und verbündete Nation befeht ist.“

Toulon, 10. April.

Der Herzog von Genua, Commandeur der italienischen Flotte, erwiderte heute den gestrigen Besuch des Admirals de Beaumont. Die französischen und italienischen Kriegsschiffe gaben Salutsschüsse ab, als der Herzog an's Land ging.

Nachdem der Herzog die Reue über die Grengange der Marinetruppen angenommen, begab er sich durch dicht besetzte Straßen hindurch nach der Präsektur. Die Begegnung zwischen Admiral de Beaumont und dem Herzog von Genua trug einen sehr herzlichen Charakter.

Der Herzog wurde nach seinem Flaggschiff, der „Lepanto“, unter den gleichen Ceremonien zurückgeleitet. Die Menge begrüßte ihn überall auf das Wärmste.

Paris, 10. April.

Premierminister Waldeck-Roussseau hat eine gute Nacht verbracht. Sein Befinden ist ausgezeichnet und man erwartet, daß er in ein paar Tagen wieder hergestellt sein wird.

Marseille, 10. April.

Die Kohlenhändler haben heute beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen und damit ist der langwierige Streik endlich zum Abschluß gekommen.

Er behielt sein Bein.

Vor zwölf Jahren trug sich J. B. Sullivan von Hartford, Conn., an einem rothigen Nagel, Entzündung und Blutvergiftung. Demselben kam es zu einem Bein, das er in Folge dessen absetzen mußte. Die besten Doktoren brachten ihm Amputation, aber „so schreibt er, ich gebrauchte eine kleine Electric Bitter und 14 Schachtel Krima Salbe und mein Bein war so gesund wie nur je.“ Für Entzündungen, Gicht, Schwinden, Salt Rheum und alle Blutmangelheiten hat Electric Bitter nicht feines gleiches auf Erden. Verzicht ihn. Kaufmann & Baumann garantiren völlige Zufriedenheit oder erstatten Geld zurück. Nur 50 Cents.

Ein riesiges Lager der schönsten Bilderahmen findet Ihr bei Sondermann und wenn Ihr Bilder habt so bringt sie hin zum Einrahmen.

CASTORIA.
Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt
Träger des
Unsterblichen
Vors
Chas. H. Fletcher

— Der „fliegende Blätter Kalender“ für 1901 ist bei uns eingetroffen und enthält derselbe das beste an Wit und Humor das sich denken läßt. Es ist das reine „Buch zum Lachen“. Derselbe kostet 25 Cents oder Ihr erhaltet denselben als Prämie, wenn Ihr die Zeitung auf ein Jahr im Voraus bezahlt. Holt Euch einen!

Glob hätte es nicht ausgehalten

menn er jenerde Hämorroiden gehabt hätte. Sie sind scheinlich unangenehm, und es ist nicht leicht sie zu heilen. Sie sind die Ursache von Schmerzen und Unruhe. Sie sind die Ursache von Schmerzen und Unruhe. Sie sind die Ursache von Schmerzen und Unruhe.

Costello!

Nicht nur jetzt sondern immer wird Costello das Hauptquartier für Bargains in Möbeln sein. Verfehlt nicht bei ihm vorzusprechen.

Eine verherrende Fluth

spülte eine Telegraphen-Linie hinweg, welche Ohio, C. Ohio von Hobson, Ia., repariren mußte. „Bis an die Hüften in kaltem Wasser zu stehen,“ so schreibt er, brachte mir eine scheinliche Erkältung und Husten ein. Es wurde mit jedem Tag schlimmer. Zuletzt sagten die besten Doktoren in Oastland, Neb., Sioux City und Omaha, daß ich die Schwindsucht hätte und nicht mehr lange leben könnte. Ich begann Dr. King's New Discovery zu gebrauchen und wurde nach dem Gebrauch von sechs Flaschen vollständig wieder hergestellt.“ Positive Garantie für Husten, Erkältungen und alle Hals- und Lungenerkrankungen von Baumann & Baumann. Preis 50c und \$1.00.

Der Graf von Monte Christo. Der Sohn des Grafen von Monte Christo. Der Herr der Welt.

Von diesen drei, in sich zusammenhängenden Romanen, die wegen ihres hochinteressanten, äußerst spannenden Inhalts noch immer zu den gelesensten gehören, erscheint eine neue und zwar billige Ausgabe und zwar alle drei Romane zusammen in 32 Heften @ 10 Cents; jedes Heft wird 48 Seiten enthalten. Jeder kann also nun diese drei berühmten Romane zusammen für nur \$3.20 erhalten. Die Hefte erscheinen in ein bis zweiwöchentlichen Zwischenräumen. Nach vollständiger Abnahme derselben erhält jeder Subscriber als Prämie gratis eins der beiden prächtigen Kunstblätter: „Her mann und Dorothea am Brunnen“ oder „Das heilige Abendmahl“ Größe 22x28 Zoll. Wir nehmen jetzt Bestellungen für diese Hefte entgegen in der Expedition des „Staats-Anzeiger u. Herald“, Grand Island, Neb.

30g sich eine grimmige Erkältung zu. Marion Koole, Bormann von E. W. Thompson, Amorette und Modehändler, 1608 Milwaukee St. Chicago, sagt: „Während des letzten grimmigen Winters lag ich mit ein heftiges Kalt zu, welches mich nachts wach hielt und für die Tagesarbeit untauglich machte. Einer meiner Buchhändler nahm Chamberlain's Hustenmittel für ein schlimmes Kalt, das ihn so schnell linderte, daß ich mir auch davon kaufte. Es wirkte wie ein Zauber und ich fühlte mich gleich besser zu werden. Ich bin nun ganz wohl und freue mich von diesem Verdienstlichen zeugen zu können. Zum Verkauf bei A. W. Buchheit.“